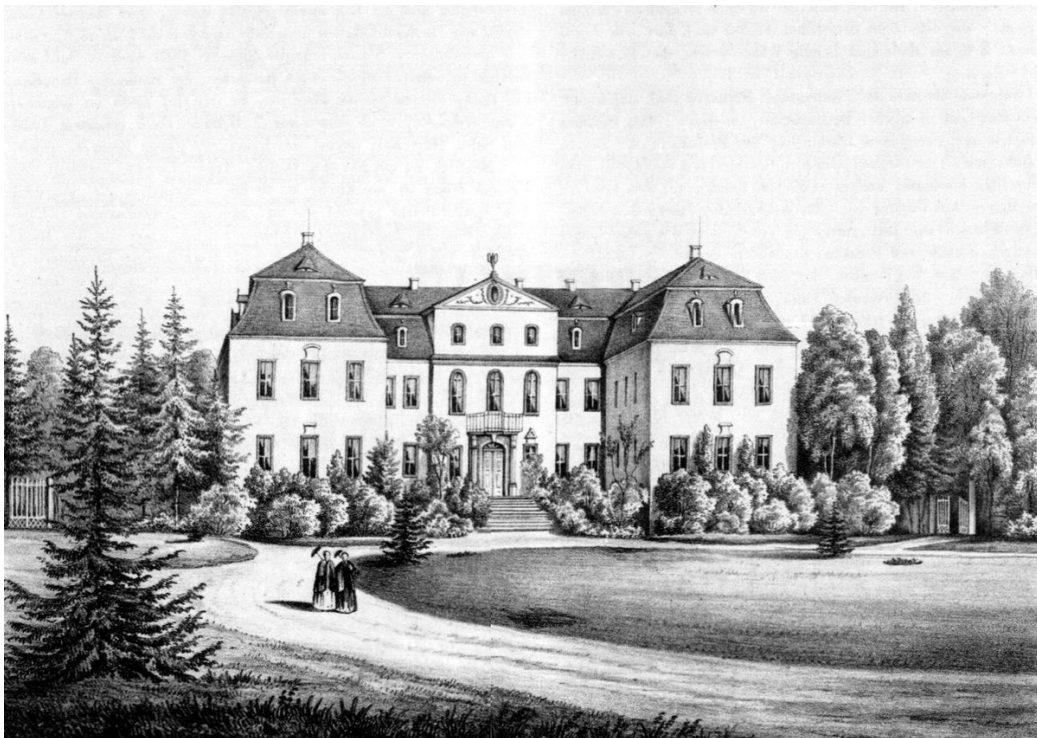


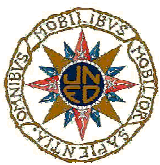
Sein und Freiheit in Johann Gottlieb Fichtes Spätwerk - Facetten und Probleme

Tagung
der Internationalen Johann Gottlieb Fichte-Gesellschaft e.V.
im Barockschloss Rammenau
23.–25. Mai 2014



Förderer:

INTERNATIONALE
Johann-Gottlieb-Fichte-Gesellschaft



Universidad Nacional de Educación a Distancia (UNED), Madrid


BAROCKSCHLOSS RAMMENAU


SCHLÖSSERLAND SACHSEN
STÄDTLICHE SCHLÖSSEL, BURGEN UND GÄRTEN

Am 29. Januar 2014 jährte sich der Todestag JOHANN GOTTLIEB FICHTES zum 200. Mal. Ein Großteil der späten Texte FICHTES ist erst vor wenigen Jahren im Zuge der Gesamtausgabe der *Bayerischen Akademie der Wissenschaften* ediert worden. Ihre Durchdringung bildet für die Forschung somit eine aktuelle Herausforderung. Dies gilt vor allem für die zahlreichen und bedeutenden Texte, die aus dem Nachlass – das heißt: erstmals – veröffentlicht wurden und deren Wirkungsgeschichte auf die Hörer der Vorlesungen beschränkt blieb. Die FICHTESCHE Spätphilosophie ist in ihrem Kern tatsächlich erst heute für eine wissenschaftliche und philosophische Rekonstruktion und Auseinandersetzung zugänglich. Daher widmet sich die Tagung im Barockschloss in Rammenau, dem Geburtsort FICHTES, in diesem Jahr seiner Spätphilosophie.

Von 1810 bis 1814 hat FICHTE in Berlin in ständig erneuerten Fassungen seine Philosophie vor Studenten und einem gebildeten Publikum aus Intellektuellen und hohen Staatsbeamten vorgetragen. Dabei hat er einen Gesamtentwurf seiner Philosophie vor Augen, den er in den verschiedenen philosophischen Teilgebieten auszuführen sucht. FICHTE hält nicht nur mehrmals Vorlesungen zur *Wissenschaftslehre*, sondern spricht auch in einleitenden Vorlesungen über die *Thatsachen des Bewußtseyns*. In seinen Vorlesungen zur *Transzendentalen Logik* erörtert er den Unterschied zwischen der formalen und der transzendentalen oder philosophischen Logik. In *Rechts- und Sittenlehre* formuliert er seine späte praktische Philosophie. Sein Denken differenziert sich so in eine Theorie der Wissenschaft, des Bewusstseins, der Moral, der Religion, des Staates, des Rechtes und der Geschichte. In seinen tagebuchartigen Aufzeichnungen, den *Diarien*, erweist sich Fichte zudem als problemorientierter und experimenteller Denker. Darüber hinaus ging es ihm um eine Wirkung der Philosophie auf die Praxis und das Leben der Menschen. FICHTE unterscheidet dabei zwischen der wissenschaftlichen und akademischen Darstellung seiner Philosophie und ihrer populären Vermittlung. Während die verschiedenen Fassungen der Wissenschaftslehren ohne Zweifel zu den schwierigsten Texten der Philosophiegeschichte gehören, deren Interpretation bis heute kontrovers diskutiert wird, richten sich die populären Vorträge Fichtes zu politischen, religiösen und ethischen Fragen dezidiert an das öffentliche Publikum, um intellektuelle und moralische Orientierung zu geben. Neben der *Rechts- und Sittenlehre* bilden die Vorlesungen *Über die Bestimmung des Gelehrten* grundlegende Aspekte seiner praktischen Philosophie ab. Eine besondere Verantwortung kommt in Fichtes Denken dem akademischen Lehrer zu, der die Universität auch zum Ort ethischer und politischer Reflexion und gesellschaftlicher Verantwortung machen soll.

Im Zentrum der FICHTESCHEN Philosophie stehen ohne Zweifel die Ideen der Freiheit des Individuums und der Anerkennung des Anderen. Im 18. Jahrhundert zerbricht die alteuropäische ständische Gesellschaftsform und wird durch einen neuen – potentiell schrankenlosen – Individualismus abgelöst, der die fundamentalen Fragen der Moderne stellt: Wie lässt sich ökonomische und politische Freiheit sinnvoll beschränken? Wie lassen sich Freiheit und Gemeinwohl verbinden? FICHTE sucht seine Idee der Freiheit und der Anerkennung nicht nur pragmatisch zu legitimieren, sondern aus der Struktur des Selbstbewusstseins und dem Gedanken eines Absoluten zu gewinnen.

Wie die anderen nachkantischen Systementwürfe weist auch das Werk FICHTES eine eigene Entwicklung auf, die immer noch und mehr denn je Anlass für historische und systematische Fragen gibt – Fragen, denen sich die internationale FICHTE-Forschung zu stellen hat. Nach wie vor steht die sachliche Einheit dieser Philosophie, aber auch die Frage ihres inneren Fortschrittes zur Diskussion.

Wie lässt sich die moralisch geprägte Idee der Freiheit Fichtes heute verstehen? Welche Aktualität hat Fichtes späteste Philosophie?

Moderatorinnen und Moderatoren, Referentinnen und Referenten:

Matteo D'Alfonso, Ferrara; Mário Jorge de A. Carvalho, Lissabon; Luca Fonnesu, Pavia; Thomas Kisser, München; Petra Lohmann, Siegen; Hans Georg von Manz, München; Jacinto Rivera de Rosales, Madrid; Jürg Stolzberg, Halle; Hartmut Traub, Mülheim; Violetta Waibel, Wien

Organisation und Leitung der Tagung:

Matteo D'Alfonso dalfonso@netseven.it
Thomas Kisser thomas.kisser@gmx.de
Petra Lohmann Lohmann@architektur.uni-siegen.de

Programm

Freitag, 14.00 Uhr

Begrüßung durch die Tagungsleiter und den Präsidenten
der Internationalen Fichte-Gesellschaft, Prof. Dr. Jacinto Rivera de Rosales

I. Die Theoretische Philosophie des späten Fichte

Moderation: *Jacinto Rivera de Rosales, Madrid*

Matteo D'Alfonso, Ferrara:

Freiheit und Sein in der Wissenschaftslehre 1811

Hans Georg von Manz, München:

Fichtes Theorie des Begriffs und der Empirie in der »Transzendentalen Logik I«

Freitag, 17.00 Uhr

Gespräch mit *Herrn Dr. Marcin Fabjanski, Hochschule für Sozialpsychologie, Warschau*, über sein Fichte-Projekt, eine Wanderung und Reisereportage, die die Fußreise Fichtes von Leipzig nach Warschau, von dort nach Königsberg und zurück nach Leipzig aus dem Jahre 1791 wiederholt.

Freitag, 20.00 Uhr

Festakt im Spiegelsaal des Schlosses Rammenau

Carl Philipp Emanuel Bach

Preussische Sonate Nr.1, F-Dur, Wq48/1

Begrüßung

durch die Bürgermeisterin von Rammenau,

Frau Hiltrud Snelinski,

die Dezernentin des Landratsamtes Bautzen,

Frau Birgit Weber,

den Geschäftsführer der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH,

Dr. Christian Striefler,

und den

Präsidenten der Internationalen Fichte-Gesellschaft,

Prof. Dr. Jacinto Rivera de Rosales

Sergej Rachmaninow

Prélude cis-Moll op.3, Nr.2

Festvortrag: *Violetta Waibel, Wien*

Zeit für Bildung! Das Leben des Ichs ist Leben des Begriffs.

Zur späten Wissenschaftslehre Johann Gottlieb Fichtes

Franz Liszt

"Après une lecture de Dante"

Fantasia quasi Sonata

Musikalisches Programm: *Alexandr Stepanow*, Klavier

Der russische Pianist Alexandr Stepanow war 2000 Preisträger des Grand Prix beim Internationalen Chopin-Wettbewerb in Narva (Estland), erhielt 2005 den ersten Preis beim Internationalen Igunnow-Wettbewerb (Russische Föderation) und 2009 den zweiten Preis des Internationalen Wettbewerbs *Der Weg zur Meisterschaft* in Moskau. Er war Stipendiat der Stiftungen *Gartow* (Deutschland), *Nowie Imena* (Russische Föderation) und der *Peter I. Tschaikowsky-Stiftung* (Russische Föderation). Er studiert derzeit bei Prof. Jochen Köhler am Institut für Musik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Samstag, 9.30 Uhr

Moderation: *Matteo D'Alfonso, Ferrara*

Zunächst findet eine Diskussion des Vortrages von *Violetta Waibel* vom Vorabend statt.

Petra Lohmann, Siegen

Erinnerung und Freiheit. Spekulative und empirische Perspektiven des Erinnerungsbegriffs in Fichtes »Thatsachen des Bewußtseyns 1810/11«

Thomas Kisser, München

Die Befreiung des Absoluten. Der späte Fichte und seine Auseinandersetzung mit Spinoza

Samstag 14.00 Uhr

II. Die Praktische Philosophie des späten Fichte

Moderation: *Violetta Waibel, Wien*

Luca Fonnesu, Pavia

Die späte Sittenlehre

Mário Jorge de A. Carvalho, Lissabon

Ausdehnung und Freiheit

Sonntag, 9.30 Uhr

III. Fichtes Philosophie – ein Projekt?

Moderation: *Petra Lohmann, Siegen*

Hartmut Traub, Mülheim

Fichtes Gesamtidee der Philosophie

Jacinto Rivera de Rosales, Madrid

Fichtes letzte Aufzeichnungen – Die Diarien.

12.30 Uhr – Ende der Tagung